X2120589
XIII.
Z f 4240

Christliche Leichpredigt/

Vber den zwar kurtzen / doch sehr schönen vnd trostreichen Spruch Pauli zum Philipp.

1. vers. 21.

Christus ist mein Leben / vnd Sterben ist mein Gewien.

Bey Leichbestattung

Des Weyland Ehrnvesten / vnd Vorachtbarn Herrn

Marci Heussen /

Weyland Fürstl. Sächs. Hauß-voigts / welcher den 3. Martij Anno 1624. allhier zu Coburgk in der Kirchen / vnter dem Gesang vom Christlichen Glauben / welchen er auch mitsingen helffen / in seinem Kirchstuel plötzlich darnieder gesuncken / vnd auch darauff seliglich verschieden / vnd den folgenden 7. Martij, als am Sontag Lætare, Christlich vnd ehrlich zur Erden bestattet worden.

In der Pfarrkirchen zu S. Moritz daselbsten in Volckreicher Versamlung gehalten /

Durch

GEORGIUM PFRüSCHERUM COBURG.
in Patria Diaconum.

Gedruckt zu Coburgk in der Fürstlichen Druckerey durch Johann Forckel.

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA UNIVERSITATIS HALENSIS
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-95776-p0001-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-95776-p0002-7

Leichtext
Aus der Epistel Pauli an die Philipper am 1. Cap. vers. 21.

CHristus ist mein Leben / vnd Sterben ist mein Gewien.

Eingang.

TRawrig ists zuhören / dz die edle Creatur / der Mensch / so nach Gottes Ebenbild vnnd zum Leben erschaffen / muß sterben / vnd wieder zur Erden werden / davon er genommen ist / Gen. 3. Aber noch viel trawriger ists zuvernehmen / daß den Menschen bey seinem Todt vnd Abschied drey Ding sind verborgen / Als:

Mors homini, creaturæ nobilissimæ, admodum tristis occurrit ob tria maximè incerta, ut sunt: Gen. 3. 19.

1. Tempus die Zeit vnd Stundt / wenn er sterben soll /
2. Locus, der Ort vnd die Stell / wo es geschehen soll /
3. Modus die Art vnd Weiß / wie es damit zugehen werde.

1. *Tempus.*

Denn einmahl ist dem Menschen vnwissend/zu welcher Zeit/in welchem Jahr /Monat / Wochen / Tag /Stundt vnd Minut er werde sterben / Ob es in der besten Blüt seines Lebens / oder in seinem hohen vnd greistenden Alter geschehen werde /Ob er in dem schönem grünendem Lentzen / oder im lieblichen Sommer / oder in nassem Herbst / oder in dem harten kalten Winter die nichtige Hütten seines Leibes werde ablegen/daher spricht denn der heilige Ertzvater Isaac zu seinem Sohn Esau / *Gen. 27.* Sihe/ich bin alt /vnd weiß nicht wenn ich sterben soll / deßgleichen *Gen. 27. 2.* sagt der Prediger Salomon *Eccles. 9. 12.* Cap. 9. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht/sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hahmen / vnd wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden : Also werden auch die Menschen berücket zur bösen Zeit / wenn sie plötzlich vber sie kömpt. Do denn der weise Lehrer Gleichnißweiß redet / wil sagen : Gleich wie die Fisch/so da in Wassern vmbher schwimmen vnd springen / seynd lustig vnd guter

guter ding / aber ehe sie sichs versehen / ist der Fischer mit seinem Angel hinder jhnen her / lest sie anbeissen / vnd zeugt sie alsdenn herausser / schicket sie zum Marckt / do müssen sie der Menschen Speise seyn. Vnnd wie die Vogel in der Lufft sich lustig machen / fliegen hin vnd her / suchen jhre Nahrung / in dem sie aber einfallen auff den Vogelhärdt / schnappen allda nach den Beerlein / dencken sie wollen jhr Kröpfflein gar wol füllen / Sihe / do zeucht geschwind vnd vnversehen der Vogler sein Garn vber jhnen zu / vnd da müssen sie des Todes seyn; Also machts auch der Menschenfresser der Todt / der giebet beyd einen Menschenfischer / vnd ein Weydmann / denn da segelt er in der Welt vmbher / wie auff einer offnen See oder Wasser / sencket da vnd dort sein Netz vnd Angel ein / stellt hin vnd wider ein Garn auff / stehet stets in insidiis, verweglagert die Menschen / vnd do sich manche seiner am wenigsten versehen / do zeugt er sein Netz vnd Fallstrick vber jhnen zusamen / eylet mit jhnen vnter die Erden / do müssen sie

dann sein Esca vermium, ein Speiß der Würmer. Weiß also der Mensch nit Zeit noch Stundt / wañ vnd zu welcher er sterben müsse. Vor eins.

2. Locus. Vors 2. kan auch niemand wissen den Ort wo er sterben werde / Ob er daheim in seinem Hauß / oder auff den Feld / im Wasser oder auff truckenem Landt / in seinem Vatterland auff seinem Bett in beysein seiner Freundt / Bekandten / vnd Verwandten / oder in der Frembde vnter Vnbekandten werde seinen Geist müssen auffgeben.

3. Modus. Vors 3. ist dem Menschen verborgen Modus, die Art vnd Weiß seines Todes / wie er dahin gehen / was für ein End er nehmen / vnd welches Todes er sterben werde / Ob es gehling mit jhm werde zugehen / oder ob er zuvor ein Zeitlang auff seinen Kranckbett ligen vnd ligen werde / vnd also eines langsamen Todes sterben. Das ist aber gar vnrecht / möcht jemand sagen / daß GOtt dem Menschen die Stund seines Todes nicht anzeigen lest / so köndte er sich so viel desto eher darauff gefast machen. Aber

Diluitur occupatio de his tribus incertis.

Aber das heist Gott in seine Weißheit vnd Allmacht gegrieffen. Denn gleich wie er vns das Leben ohn vnserm Raht vnd zuthun gegeben / zu der Zeit vnd Stundt / do es jhm gefallen: Also hat ers auch seiner Weißheit vnd Allmacht vorbehalten / wann / wo / vnd wie er vns wieder von dieser Welt abfordern wolle / vnd damit sucht er vnser bestes / auff daß wir dannenher desto fleissiger vnd schleuniger vns zum Todt sollen præpariren vnd gefast machen. Ideò habet unus dies, ut observentur omnes, spricht Augustinus. Es hat vns deßwegen Gott der HErr vnser letztes Sterbstündlein nicht wollen wissen lassen / daß wir alle Tag vnd Stundt dafür halten sollen. Nichts desto wenigers lest gleichwol Gott den Menschen zu weilen den Termin jhres Lebens anzeigen / wie geschehen dem König Hißkiæ / welchen Gott durch den Propheten sagen ließ: dispone domui tuæ, quia morieris; bestell dein Hauß / deñ du wirst sterben / vnd nicht lebendig bleiben; Item Aaroni Num. 20. deßgleichen Moysi, Deut. 34.

Esa. 38. 1.
Num. 20. 26.
Deut. 34. 4.

Ja

Ja wenn mirs Gott auch also sagen ließ/ möcht jemand sprechen/ so hette ich mich darnach zu richten. O freylich thuts Gott/ wann wirs offt nur mercken wolten. Man schreibt/ daß auff eine Zeit einer mit dem Todt einen Pact gemacht / er soll jhn ehe nicht holen / er hette jhm denn zuvor 3. oder 4. Boten geschickt. Nun was geschicht. Der Mensch kömpt nieder vnd wird kranck / der Medicus ermahnet jhn / er soll zuförderst seiner Seel wol warnehmen / vnd bey zeiten mit GOtt seiner Sünden halben Abrechnung halten / denn er sey gar vngeschickt an Vrin vnnd am Pulß; Nach etlichen Tagen klagt der Patient selber / es wolle jhm weder Essen noch Trinchen mehr schmecken / so könne er auch keine Speiß mehr behalten. Bald darauff kömt der Todt vnd spricht: Wolauff du must mit mir davon/ Ey spricht der Todtkrancke: Es ist noch nicht Zeit / so hastu mir auch noch keinen Boten geschicket wie du verheissen hast. Der Todt antwortet/ nicht also/ ich hab dirs etlich mahl zuentboten; der eine Bot war der Medi-

Medicus, der andere war der / do dir Essen vnd Trincken nicht mehr schmeckete / der 3. Bott / da du die Speiß nicht behalten mochtest.

Also treibt solch botenschicken Gott noch immer an / wann wirs offt nur wolten observieren. Vnd was Christen sein / die sind alle Stund vnnd Augenblick bereit zum sterben. Denn sie wiessen / sie haben einen frommen Herrn / der jhr Leben ist / nemlich Christus / vnd das auch Sterben jhr Gewinn ist / wie wir nicht allein an Paulo solches zuersehen / sondern es hats auch vnser in Christo Seliger entschlaffener Herr Weiß dem Apostel fein abgelernet / welches daher zuersehen / weil er bey Leibzeiten lang zuvor jhm das verlesene Sprüchlein zu seinem Leichtext erwehlet / vñ damit anzeigen wollen / Es komme Gott der HERR gleich vber kurtz oder lang vber jhn / spanne jhn entweder gehling oder durch ein langwieriges Lager auß / so sey er willig vnnd bereit. Denn Christus sey sein Leben / vnd Sterben sey sein Gewin. Weil mir den solch

Sprüchlein beyvorstehender Gelegenheit an die Hand gegeben/ so wollen wir 1. ansehen wz Paulus beyd von seinem Leben/ vnd dan auch von seinem Sterben saget. 2. die Lehrpuncten darauß anführen.

Darzu vns nochmals Gott seine reiche Gnad von obenherab verleihen wolle/ vmb Christi willen/ Amen.

Text Erklärung.

Textus I. Occasio.

DAs nun die wenige verlesene Wort anreichen thut/ sind dieselben dem Apostel nicht von ohngefehr entfallen/ sondern er hat sie aus sondern Bedacht durch Gottes Geist herfür gebracht. Der Apostel will nicht allein sich selber damit auffmundern/ sondern auch seine Philipper trösten. Dann weil Paulus zu der Zeit zu Rom gefangen lag/ nicht vmb Vbelhat/ böser Tück vnnd Stücke wegen/ sondern vmb deß guten/ nemlich vmb Christi vnd seines Evangelii halben/ vnd aber wegen solcher Banden des Apostels/ die Philipper nicht allein sich vbel hetten mögen gehaben/ sondern auch etwas stutzig darob gemacht

macht worden / wie es doch Gott mit jhrem trewen Prediger / seinem außerwehlten Rüstzeug / dem Apostel Paulo müsse meinen / daß er jhn in so schwere Banden / Noth vnd Gefahr kommen lasse / Sihe / so schreibt der Apostel in den verlesenen worten an dieselben / bittet vnd ermanet sie / sie sollen doch ja seinetwegen vnbekümmert sein / mit jhm hab es nicht noth / Vrsach / dann Christus sey sein Leben / vnnd Sterben sey auch sein Gewinn / wil sagen / es gelte jhm eines wie das andere / lasse jhn sein HErr Christus allhie länger leben / so sey derselb sein Leben / vnd er sey auch willig vnd bereit jhm auch länger an seinem Wort zu dienen / laß er jhn dann sterben / so hab er dessen keinen Schaden noch Verlust / sondern nur grossen Nutz vnd Gewienst.

II. Explicatio quoad 1. Aphorismum, cujus notandum: I. Subjectum.

Damit wir aber diese beyde Aphorismos etwas eigentlicher mögen einnehmen vnd verstehen / so last vns bey einem jeden das Subjectum vnd das Prædicatum betrachten. Das Subjectum in dem 1. Aphorismo, oder von dem etwas gesagt wirdt / ist nun Christus / wahrer Gott vnd Mensch / vnser einiger vnd ewiger Hohepriester / Ehrenkönig / trewer Erlöser vnnd Seligmacher / gesalbet nach seinem Fleisch mit Frewdenöhl mehr dann seine Gesellen / welcher vns seinen Nahmen mittheilet zum gewiessen Merckmahl / daß er auch alle seine himmelische Gütter mit vns wolle theilen. Denn von vnserm Heyland Christo führen wir vnsern Nahmen / daß wir Christen heissen / welcher Nahme nicht ist

ein Schandtnamen/ wie zwar dem heiligen Apostel Matthiæ bey seinem Martyrio von seinen Feinden ward vorgerücket / sondern ein Ehrennahmen / Christianum esse non est criminis, sed gloriæ, antwortet der heilige Matthias hinwiederumb seinen Feinden auff solchen vorwurff / daß ich ein Christ heisse / vnd bin / das ist mir keine Schand / sondern die höchste Ehr für Gott vnd allen heiligen Engeln. Dieses seines HErrn Christi schemet sich nun Paulus auch nicht / sondern hat jhm denselben so tieff in sein Hertz hinein getrücket / daß er seiner gantz nicht vergessen kan / auch sich in seinen Bandten niemands mehr vnd besser weiß zu trösten/ als seines HErrn Christi.

2. *Prædicatũ de quo ait.*

Was sagt dann nun der Apostel von Christo / vnd welches ist das prædicatum? Christus / spricht er / **ist mein Leben.** Es verstehet aber der Apostel nicht eben vornemlich Vitam naturæ, das natürliche Leben. Denn da hat er deswegen keinen Vorzug / sondern mit allen andern menschen dasselbe gemein/ sondern er meinet hie Vitam gratiæ & gloriæ, das Gnaden vnd das Ehrenleben / dessen ist der Apostel bey seinem HErrn vnnd Meister gewieß / will sagen: Bin ich gleich ein gefangener Mensch / so hats doch nicht Noth mit mir. Dann Christus ist mein Leben / Christus lebet in mir / vnd ich lebe in Christo meinem Heyland. In mir lebet Christus:

I. *Quomodo Christus in paulo vivat.*

1. *Ipsum sub Cruce confortando.*

1. Me sub Cruce confortando, in dem er in meinen schweren vnd vielfeltigen Creutz/ Leiden vnd Verfol-

folgungen ist mein Trost / Schutz vnnd Trutz / hilfft mir hindurch durch sein Rechte / welche er bißhero kräfftiglich an mir erwiesen / vnd ferners erweisen wirdt.

2. Laboribus meis benedicendo, in dem er vnter vielfeltigen Verfolgungen dennoch sein Wort vnd Göttliche Weißheit durch mich läst außbreiten / gibet mir ein frewdiges auffthun meines mundes / daß ich seinen Nahmen für Könige vnd aller Welt außtragen vnnd vngeschewt bekennen kan / giebt Gnad / das viel durch meinen Dienst zum geistlichen Leben / zu seinem Erkentnis vnd ewigen seligen Leben bekehrt vnd befördert werden.

2. Laboribus ejus benedicendo.

3. Vitæ meliori me reservando, Ob ich gleich vmb seinet wegen diß zeitliche Leben lassen muß / darzu ich dann willig vnd bereit bin / So weis ich doch gewieß das mir ein besonders Leben in jhm ist vorbehalten / nemlich das ewige selige Leben / da ich allererst recht anfangen werde zu leben / vnd darzu in himmlischer Frewde / die niemand von mir nehmen soll.

3. Vitæ meliori eundem reservando.

Hinwiederumb lebe ich in Christo: 1. per gratiam. Denn von Gottes Gnaden bin ich daß ich bin / vnd seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen 1. Cor. 15. Ich lebe nicht auß Krafft eigner Frömmigkeit / vnd wegen meiner guten Werck / sondern Christus ist meine Gerechtigkeit zu meiner Seelenseligkeit / Alles was ich bin / kan / vermag vnd hab / das ist alles Gottes Gab / jhm allein gebe ich die Ehr vnd allen Rhum.

II. Quomodo Paulo vivat in Christo.

1. Per gratiã. 1. Cor. 15. 10.

2. *Per fidele servitium.*

2. Per fidele servitium, will mich mein Herr vnd Meister hie länger lassen leben/so will ich jhm auch länger an seinem Wort mit trewen dienen / vnd dahin gefliessen sein / daß ich seinen Nahmen ferner vnter Jüden vnnd Heyden tragen / außbreiten/vnd durch die Predigt seines H. Evangelii noch viel menschen jhm zuführen vnnd zur Seligkeit befördern möge.

3. *Per intrepidam confessionem. Act. 26.*

3. Per intrepidam confessionem, gleich wie ich schon albereit wegen meines Herrn Christi seines Nahmens vñ Evangelii wegen/ für dem König Agrippa vnd dem Römischen Landpfleger Festo frey öffentlich mein richtiges Bekentnis gethan; Also bin ich noch willig vnnd bereit für aller Welt vngeschewt denselben zubekennen / weder Teuffel noch Welt soll mich von jhm nicht reissen.

4. *Per patientiam.*

4. Per patientiam, Ich wegere mich nicht weder Müh noch Arbeit / weder Hunger noch Blöse / weder Gefährlichkeit oder Schwerdt/weder Ketten noch Banden / weder Schmach noch Hohn / vmb meines HErrn Christi willen zu leiden / damit ich jhm nur trew möge bleiben. Das ist nun der 1. Aphorismus.

2. *Aphoris. peroccupat.*

Dieweil aber jemand dem Apostel aus seinen wiedersachern das obstat hette mögen halten / dargegen einwenden vnd sagen: du rhümest zwar hoch / wie Christus sey dein Leben / wie aber wann dirs darzu käme / daß du deinen Hals müstest herrecken/ vnd daß Leben lassen/wo würde da dein Rhum bleiben?

Hierauff

Hierauff antwortet nun der Apostel in dem andern Aphorismo, vnd spricht: Ey sterben ist auch mein Gewinn / will sagen / gesetzet / daß ich gleich mein Leben vmb Christi seines Nahmens / Ehr vnd Lehr willen lassen müste / so weiß ich doch gewieß / das solcher mein Todt mir keinen Schaden bringt / sondern ich dessen grossen Gewienst habe. Denn wird mir gleich der Leib getödet / so muß man mir doch meine Seele vngewürget vnd vngetödet lassen. Berauben mich gleich meine Feind vñ Verfolger dieses zeitlichen lebens / schadet nicht / ich bekomme dafür das rechte ewige selige Leben / Nehmen sie gleich mir von zeitlichen vnd irrdischen etwas / O es ist ein geringes / ich vberkomme dafür die ewigen vnvergenglichen Schätze vnd Reichtumber im Himmel droben / für eine bawfellige Hütten kriege ich das Himmelreich / für Trübsal / Leid / vnd Trawrigkeit / ewige Frewd vnd Herrligkeit. *Matth. 10.*

Darumb ich lebe gleich länger / oder mein Lieber Gott fordere mich von hinnen ab / so tröst ich mich dessen / *Conclus.*

Christus ist mein Leben / vnd Sterben ist mein Gewinn.

So viel von einfältiger Erklärung deß Texts.

Lehr=

Lehrpuncten.

I.

I. *Vnà cum Ecclesiæministris Christiani persecutionibus mundi sunt expositi.*

IN dem gefangenen Paulo sehen vñ lernen wir / wie trewe Lehrer vnd Prediger / vnnd in summa alle fromme Christen vmb Christi seines Nahmens Ehr vnd Lehr willen / täglich / ja stündlich vnd augenblicklich müssen jhr Leben feil tragen / müssen nicht allein Schmach vnd Plag / Streit vnd Neid / Ketten vnd Banden / Verfolgung vnd Verjagung / sondern auch gar des Todtes gewertig sein. Dann der Teuffel ist doch allen gleubigen Christen vnnd Bekennern spinnenfeind / begehrt sie alle zu sichten wie den Weitzen Luc. 22. erwecket wieder dieselben die mechtigsten vnd gewaltigsten in der Welt / für welchen fromme Christen geachtet werden wie Schlachtschaffe Psal. 44. sie sind als ein Fluch der Welt vnnd ein Fegopffer aller Leut 1. Cor. 4. werden nicht wehrt gehalten / daß sie die Sonn anscheine / noch der Erdboden trage / müssen alles Vnglücks in der Welt ein Vrsach sein / vnd gleich wie vor zeiten vnter den Heyden die arme Christen alle Schuld musten tragen / wann es nicht regnete / oder sonst Erdbeben / Hunger / Sterben vnnd Teworung sich ereigneten / do schry man auß allen winckeln / Christianus est, ad bestias, Es ist ein Christ / werfft jhn den wilden thie-

Luc. 22. 31.

Ps. 44. 23.

1. Cor. 4. 13.

thieren vor / Also gehets noch heut zu Tag den armen Christen vnnd Lutheranern im Bapstumb / die müssen sambt jhren Evangelio alle Schult tragen / die verfluchten Jüden / Christi abgesagte Feind / haben bey jhnen Platz vnd Unterschleiff / dargegen schreyen vnd speyen die Papisten aus vollem Halß / Ad ignem cum Lutheranis, Es ist ein Lutherischer Bub vnd Ketzer / mit jhm zum Fewer / vnnd gleich wie dort Pharao den Kindern Israel feindtlich nachjagete / vnd sie alle auffzureiben gedachte / Ex. 14; Also jagt auch noch der hellische Pharao in seinen Gliedern vnnd Helffershelffern / Ketzern vnnd Tyrannen allen Menschen / sonderlich aber dem geistlichen Israel / allen frommen Christen nach / vnnd trowet denselben den Todt / ist sonderlich dahin geflissen / dz er des Christenbluts möge weniger machen / den Lauff des heiligen Evangelii hemmen / Christi Reich einen Abbruch thun / dargegen aber sein hellisches Mord vnd Lügenreich stercken / vnd vermehren / welches nun zwar trawrig zuvernehmen; Aber

Ex. 14.

II. Sehen vnnd lernen wir hinwiederumb an Paulo / wessen wir vns darwieder zu förderst zu trösten? Wessen anders? als das auch Christus Jesus ist vnser Leben / das / wann wir gleich vmb seinet willen vnser zeitliches Leben müssen lassen / so ist vnd bleibt doch Christus dargegen vnser Leben / ist vns für das rechte ewige selige Leben gar gut vnd bürg gnug. Paulus weiß in seinen Banden Noth vnnd Todt keinen bessern noch gewiessern

II. Contra istius modi persecut consolatio.

Christus est vita nostra.

I. Per creationem & sustentationē.

Trost / als Christum / den hält er für sein Leben ; Also auch noch auff Erden ist kein besserer Trost als JEsus Christ / der vns hat erlöst / derselbe ist nun vnser Leben 1. Per creationem & sustentationem. Dann Christus Jesus giebet vns in Mutter Leib das natürliche Leben / bringt vns an das Leben dieser Welt / erhält vns auch bey diesem zeitlichen Leben / so lang Er will. Dann

Act. 17. 28. in jhm leben / weben / vnnd sind wir Act. 17. das erkennete David mit hertzens danck / darumb spricht er

Psalm. 22. 10. 11. Ps. 22. du bist mein Gott von meiner Mutter Leib an / du hast mich auß meiner Mutter Leib gezogen / vnd

Psalm. 139. 15. 16. Ps. 139. Du hast mich gebildet in Mutter Leib / alle meine Tag waren auff dein Buch geschrieben / die noch werden solten / Manus tuæ plasmaverunt me, deine Hände haben mich gearbeitet vnd gemacht alles / was ich vmb vnd vmb bin / spricht

Ioh. 10. 8. Job. c. 10. O wann Christus vnser Leben thät / do würde der hellische Mordtgeist vnd rechte Drach wol keinen Menschen leben lassen. Denn er stehet vor dem Weib / auff das / wenn sie gebohren hette / er jhr Kind

Apoc. 12. 4. fresse / steht Apoc. 12. gehet herumb wie ein brüllender

1. Pet. 5. 5. Löw vnd suchet welchen er verschlinge / 1. Pet. 5. Das wir nun gleichwol frisch vnnd gesund zu Weg vnd Steg gehen / zu Wasser vnd Land handeln / vnsere Nahrung vnnd bißlein Brots suchen können / das haben wir Niemand anders / als Christo vnserm Leben zu dancken.

2. Per Redemtionem.

2. Per redemptionem, Indem Christus vnser Leben durch sein Blut vnd Todt vns das verlohrne ewige se-

ge selige leben wieder erarnet vnd zu wegen gebracht hat/ Er als der Hertzog des Lebens hat sich an den Todt gemacht/ denselben bestritten vnd erlegt/ Es war ein wunderlicher Krieg/ da Todt vnd Leben rungen/ das Leben behielt den Sieg/ es hat den Todt verschlungen/ werden wir bald zur Osterlichen zeit singen/ Dem zeitlichen Todt hat Christus seine Macht gebrochen/ daß er vns im Grab nicht behalten kan: Den ewigen Todt hat Er gar zu nicht gemacht/ vnd jhn in Sieg verschlungen/ auch durch seinen Todt die Macht genommen/ dem der des Todtes Gewalt hatte/ das ist/ dem Teuffel/ vnd erlöset die/ so durch Furcht deß Todtes im gantzen Leben Knechte sein müsten/ Heb. 2. Ist auß seiner blutigen Schlacht am Ostertag wieder lebendig herfür gebrochen vnd sich erwiesen als den Allmächtigen Sohne Gottes Rom. 1. durchbrecher Mich. 2. Hertzogen deß Lebens Act. 3. vnd mächtigen Siegsfürsten vber Sünd/ Todt/ Teuffel/ vnd Hell/ rufft von sich selber auß Joh: 11. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/ wer an mich gleubet/ der wirdt leben ob er gleich stürbe/ vnd wer da lebet vnnd gleubet an mich/ der wirdt nimmermehr sterben/ Vivo ego, & vos vivetis Joh. 14. Ich lebe vnnd jhr solt auch leben.

Heb. 2. 14. 15.

Rom. 1. 4.
Mich. 2. 13.

Act. 3. 15.
Ioh. 11. 25.

Ioh. 14. 19.

3. Per sanctificationem. Denn damit wir so viel desto mehr zu den ewigen seligen leben gelangen mögen/ so hilfft vns Christus Jesus vnser Leben zuvor zu dem geistlichen Leben/ macht vns/ die wir in Sünden

3. Per sanctificationem, idq; per

todt sein/ vnd zu allem guten erstorben/ in jhm wieder lebendig/ welches er dann verrichtet mediatè.

1. Baptismũ

Alß 1. Per baptismum durch die heilige Tauff. Dann in derselben werden wir durch Wasser vns Geist wiedergeborn/ Joh. 3. ziehen darinnen an den Hertzog des Lebens Jesum Christum Gal. 3. werden jhm als dem Baum deß lebens eingepflantzet/ ziehen von denselben Krafft vnd Safft/ Leben vnd Seligkeit. Dann gleichwie wir durch vnsere leibliche Geburt von Adam her den Tod gesogen vnd gezogen/ also bekommen wir hinwiederumb durch die Wiedergeburt in der heiligen Tauff von Christo das leben/ Vnd wie wir durch Adam dürre/ todte/ vnd erstorbene Storren geworden/ zu nichts anders nütz/ als daß wir zu brennholtz ins ewige hellische Fewer geschlagen werden solten/ Also werden wir hinwiederumb in Christo durch die heilige Tauff zu grünen/ fruchtbarn lebendigen Beumen der Gerechtigkeit/ zu pflantzen des HErrn Preiß Esa. 61. Fangen hie an Gott wolgefällige Frücht des Glaubens zu tragen/ reich zu werden an guten wercken biß wir dort gar ins himmlische Paradiß vnnd in das ewige Frewdenleben hinein wachsen werden.

Joh. 3. 5.
Gal. 3. 27.

Esa. 61. 3.
1. Tim. 6. 18.

2. Verbum.

2. Per verbum, dann durch das gepredigte vnd gehörte Wort arbeitet an vns Christus / vnser Leben / ist kräfftig durch dasselbe/ als durch ein Wort des Lebens Joh. 6. welches lebendig vnd kräfftig ist / schärffer denn kein zweyschneidig Schwerdt Heb. 4. Eine Krafft Gottes

Joh. 6. 68.

Heb. 4. 12.

tes selig zu machen alle die daran gleuben / Rom. 1. damit rühret Christus vnser Hertz vnd Seel / das sie Krafft vnd Leben davon empfinden / vnd dadurch gehet vnserer Seelen eine Krafft zu / nach den worten vnsers Heylandes selber Matth. 4. Der Mensch lebet nicht vom Brot allein sondern von einem jedlichen Wort / das durch den Mund Gottes gehet. *Rom. 1. 16.* *Matt. 4. 4.*

Solches geistlichen lebens versichert vnd versiegelt vns 3. Christus Per S. Cœnam durch würdigen Gebrauch deß heiligen Abendmals / darinnen er vns mit seinem lebendigmachenden Fleisch vnd Blut speiset vnnd tränckt / auff das vnser Leib vnd Seel zum ewigen leben erhalten werde / regieret vns ferner mit seinem Geist / das wir als newgeborne / rechtschaffene Frücht des Geistes tragen / vnd geistlich gesinnet sein / welches ist Leben vnd Fried Rom. 8. *3. S. Cœnam Ioh. 6. 54.* *Rom. 8. v. 6.*

Es kömt auch 4. Christus vnser Leben vber vns per Crucem schicket vns Creutz vbern Halß / betzet dadurch das todte Fleisch in vns auß / auff das es lebendig heil / vnd gesund werde. Dann wenn wir werden gerichtet / so werden wir von dem HErrn gezüchtiget / auff das wir nicht sampt der Welt verdamt werden / 1. Cor. 11. vnnd die Christliche Kirch singet / darumb schickt Gott die trübsal her / damit das Fleisch gezüchtiget werd / zur ewigen Frewd erhalten. *4. Crucem.* *1. Cor. 12. 32.*

4. Ist Christus vnser Leben per restitutionem, In dem er vnsere todte / in der Erden vermoderte / vnnd *4. Per restitutionem.*

verfaulte Gebein vnd Cörper nicht ewig darinnen wird todt liegen lassen / sondern wann nun der liebliche Früling deß lieben Jüngsten tags wirdt anbrechen / vnd Er selbsten mit einem Feldgeschrey vnnd Stimm des Ertz Engeis vnd mit der Posaunen Gottes wirdt hernieder kommen von Himmel 1. Thess. 4. Den todten zuruffen / Surgite mortui venite ad Iudicium, Auff auff jhr todten / kompt vor Gericht. Do werden dann vnsere Gebein wiederumb grünen wie Graß Esa. 66. newe Krafft kriegen vnnd auffahren mit flügeln wie Adeler Esa. 40. als denn werden die todten leben / vnnd mit jhren Leichnam aufferstehen Esa. 26. vnd wandeln für dem HErrn im land der lebendigen Ps. 116.

1. Thess. 4. 16.

Esa. 66. 14.
Esa. 40. 31.

Esa. 26. 19.

Ps. 116. 9.

III. Disc. Wie wir vns bezeigen vnnd verhalten sollen / wollen wir anders / das Christus soll vnser Leben sein / bey vns hausen vnd wohnen.

III. De officio nostro ut Christus nostra sit vita. sit 1. Verè pænitendo.

Das geschicht num. 1. Verè pænitendo, wenn wir das Hauß vnsers hertzens von aller Vnlust vnd Vnreinigkeit der Sünden / vnd von den todten wercken der Vngerechtigkeit durch eine wahre Buß vnd Bekehrung zu Gott reinigen vnd seubern / wie vns denn Christus vnser Leben selber fragsweis dahin weiset / was ists für ein Hauß / daß jhr mir bawen wollet? Oder welchs ist die Stette / da ich ruhen soll? Darauff antwortet er vnnd spricht / ich sehe an den elenden / vnd der zubrochens geistes ist / vnd der sich fürchtet für meinem Wort.

Esa. 66. 1. 2.

2. In Christum credendo, eundemq; pro vita nostra agnoscendo, Wann wir an Christum gleuben / jhn einig vnd allein für vnser Leben/ Erlöser/ Mitler/ Seligmacher / ehren / vnnd halten / dann der Glaub ist gleich das geistliche Band / damit wir an den Baum des lebens Christo Jesu werden angebunden / von welchem wir leben vnnd Segen ziehen vnnd bekommen / leben im glauben des Sohns Gottes Gal. 2. Sindemahl ohn den Glauben ists vnmüglich Gott gefallen Heb. 11. wer nicht gleubt der ist schon gericht Joh. 3. hat keinen theil an Christo Jesu / sondern er fällt dem ewigen Todt vnnd Verdamnus heim / Wer aber gleubet an Christum / all sein Trost vnd Zuversicht auff jhn gestellet / der lebet in Christo / vnd Christus lebet in jhm / Ein solcher gläubiger Christ darff nicht fliehen Esa. 28. hat sich fürm ewigen Todt nicht zu befahren / sondern ertringt durch den Todt ins Leben hinein Joh. 5.

2. In Christū credendo, eundemq; pro vita nostra agnoscendo.

Gal. 2. 20.

Heb. 11. 6.

Ioh. 3. 18.

Esa. 28. 16.

Ioh. 5. 24.

Wir müssen aber auch wol zusehen / das wir diesem Baum des lebens durch festen Glauben angebunden bleiben / darzu vns Paulus gar fleissig vermanet Col. 2. wie jhr nun angenommen habt den HErrn Christum Jesum / so wandelt in jhm vnnd seyd gewurtzelt vnnd erbawet in jhm / vnnd seyt fest im Gleuben. Last vns ja nicht mit den Papisten ausser Christo anderswo etwan in erdichten wercken / eigenem Verdienst / vnnd werck gerechtigkeit bey diesem vnnd jenem verstorbenen heiligen vnd Nohthelffer vnser Leben/ Gerechtigkeit vnnd Seligkeit

Cautela.

Col. 2. 6. 7.

keit suchen. Denn wir werden gewieß da einen blosen schlagen / vnser Leben Christum Jesum von vns jagen / denn er will doch allein das fac totum bey vns sein / vnnd auch seine Ehre keinem andern geben noch seinen Nhum den Götzen Esa. 42. sondern last vns vielmehr Christo trew bleiben / jhn allein für vnser Leben erkennen. Inmassen sonst in keinem andern Heil / Leben / vnd Segen / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden denn allein in dem Nahmen Jesu Act. 4. von diesem Jesu zeugen alle Propheten / das durch seinen Nahmen alle / die an jhn gleuben / Vergebung der Sünden / Leben / vnd Seligkeit empfahen sollen Act. 10. Jch bin der Weg / die Warheit / vnd das Leben / Niemand kömpt zum Vater dann durch mich / spricht vnser Leben Christus Jesus selber Joh. 14. Wer aber einem andern nacheilet / der wird groß Hertzeleid haben Ps. 16. vnd hinter dem rechten ewigen leben hingehen müssen.

Esa. 42. 8.

Act. 4. 12.

Act. 10. 43.

Ioh. 14. 6.

Ps. 16. 4.

3. Christum intrepidè confitendo.

3. Christum intrepidè confitendo, wann wir in Noth / Verfolgung / vnd Gefahr ja nicht von Christo setzen / noch etwan mit den Phariseern die Ehr bey Menschen lieber haben als die Ehr bey Gott / Christum ja nicht vmb deß zeitlichen willen begeben noch vnser Leben lieber haben als Christum / sondern nach erheischūg der Noht vnser leben in die schantze schlagen vnd wagen / vnnd also bereit sein zur Veran:wortung jederman / der Grund fordert der Hoffnung / die in vns ist 1. Pet. 3.

1. Pet. 3. 15.

Dann

Dann wer sein Leben lieb hat / der wirdts verliehren / spricht Christus Joh. 12. Wer aber sein leben auff dieser Welt hasset / vmb Christi willen / der wirdts erhalten zum ewigen leben / vnd Matth. 19. Wer verlässet Heuser / oder Brüder / oder Schwester / oder Vater oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Acker vmb meines Nahmens willen / der wirds hundertfeltig nemen / vnnd das ewige leben ererben. *Iob. 12 25.* *Matt. 19. 29*

4. Mundo ac peccatis valedicendo, Wann wir der Welt vnd der Sünden abgestorben sein. Zwar ohne Schwachheit können wir hie nicht sein noch leben / doch sollen wir die innwohnende vnd anklebende Sünd nicht herrschen lassen in vnserm sterblichen Leib jhr Gehorsam zu leisten in jhren lüsten Rom. 6. sondern verleugnen das vngöttliche wesen / vnnd die weltlichen lüst / vnd Züchtig / Gerecht vnd Gottselig leben in dieser Welt Tit. 2. vns nicht der Welt gleich stellen / noch dieselbe lieb haben / sondern Christum vnser Leben in vnserm Hertzen / Gedancken / Sinn / vnd Gemüht / vnd durch alle vnsere Gliedmassen herrschen / gebieten / vnnd verbieten lassen. *4. Mundo ac peccatis valedicẽdo.* *Rom. 6. 12.* *Tit. 2. 12.* *Rom. 12. 2. 1. Iob. 2. 15.*

5. Christo vitæ nostræ omnem gloriam tribuendo, Wann wir Christo alle Ehr vnd Ruhm lassen vnnd geben / wie sichs dann in alle wegen gehöhret. Dann weil Er wit seinem Geist vnd Gaben in vns muß leben / soll anders was gutes von vns geschehen / derowegen wir dasselbe nicht vns / sondern einig vnd allein *5. Christo omnem gloriam tribuendo.*

Christo vnserm Leben zuschreiben/vnd mit David sagen
Ps. 115. 1. auß dem. 115. Ps. Non nobis Domine, non nobis,
sed Nomini tuo da gloriam, Nicht vns HErr/nicht
vns/sondern deinem Nahmen gieb Ehr.

6. Patienter quævis propter Christũ ferendo.

6. Patienter quævis propter Christum ferendo, Wann wir mit Paulo vns ja nicht wegern vmb Christi willen Schmach / Banden / Trübsahl / vnnd Verfolgung zu leiden. Sintemal niemand ohne Gefahr / Creutz / Leiden / vnnd Verfolgung Christo Jesu leben noch dienen mag / in welchem Stand er sey. Denn doch alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / die müssen Verfolgung leiden 2. Tim. 3. Wer nicht sein
2. Tim. 3. 12. Creutz auff sich nimt vnd folgt mir nach/der ist nicht mein
Matt. 10. 35 wehrt / spricht Christus selber Matth. 10. Wer hie in eiteler Frewd begert zu leben/der ist nicht wehrt/ daß er dort in des ewigen lebens Frewd soll schweben. Priores passiones posteriores gloriæ, eh man zu Ehren kömt muß
Prov. 15. 33. 18. 12. man zuvor leiden / steht Prov. 15. & 18. Niemand wirdt
2. Tim. 2. 5. gekrönet/er kempfe dann zuvor recht mannlich vnd ritterlich. Wer demnach dort mit Christo aus seinen Frewden-Trost-vnd Lebenskelch einen süssen Trunck nach dem
Ps. 36. 9. andern thun/vnd mit Wollust getrencket werden will/als mit einem Strom Ps. 36. der muß hie zuvor aus dem Creutzkelch einen bittern Wermuthtrunck thun/ vnd also per angusta ad augusta, durch viel Trübsahl ins ewige
Act. 14. 22. leben hindurch dringen Act. 14. wie alle heiligen Gottes haben thun müssen.

Wann

Wann wir vns dergestalt werden bezeigen / so sollen wir keinen Zweiffel tragen / Christus vnser Leben werde vns zur rechten stehen / das er vns helffe von denen die vnser leben verurtheilet Psal. 109. *Ps. 109. 31.*

IV. Wir haben aber ferner zu lernen / das es nach der Papisten meinung nicht gnug / noch damit außgerichtet sey / nur ins gemein hin gleuben / vnd es dafür halten / das Christus das Leben sey / sondern es muß auch ein jeder dem Apostel Paulo die rechte glaubens kunst fein ablernen / Christum auch für sein Leben halten / vnd erkennen / dem Apostel aus waßren glauben nachsprechen / Christus ist auch mein Leben / mein Schilt / vnnd Horn meines heils / vnnd mein Schuß Ps. 18. Nicht ich / sondern Christus lebet in mir. Dann was ich itzo lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes der mich geliebet hat / vnd sich selber für mich dargegeben Gal. 2. Ich weiß an welchem ich gleube / vnd bin gewieß / daß Er kan mir meine beylage bewehren biß an jenem Tag / 2. Tim. 1. Ich weiß das auch mein Erlöser lebet / vnd er wirdt mich hernach auß der Erden aufferwecken / Job. 19. An dieser application ists nun alles gelegen. Wer Christum nicht in waren Glauben für sein Leben helt / vnd erkent / dem ist Christus nichts nütz / in dem lebet Christus nicht / wo aber Christus nicht lebet / do lebet kein ander heilige / als der Teuffel. *IV. Contra propositiones Pōtificiorū universales* *Ps. 18. 3.* *Gal. 2. 20.* *2. Tim. 1. 12.* *Iob. 19. 25.*

Darumb lieber Christ / sol Christus dein Leben sein / so habe jhn vnd sein Wort von hertzen lieb / lerne jhn da-

raußrecht erkennen/gläube an jhn/vnd halt jhn für deinen einigen Erlöser / Nimb jhn durch eine wahre Buß mit der Glaubenshand in dein Hertz/laß nit allein jhn bey dir dz fac totum sein / sondern laß auch dir bey jm wohl sein/ tröste dich seiner in allen schweren Anfechtungen:

Vsus:

1. Contra peccatum.

1. Wieder deine Sünde. Dann dein leben Christus Jesus hat dieselbe zugesiegelt / vnd versöhnet/ vnnd die ewige Gerechtigkeit gebracht *Dan. 9.* An jhm hastu die Erlösung durch sein Blut durch die Vergebung der Sünden *Eph. 1. 7.*

Dan. 9. 24.

Eph. 1. 7.

2. Mortem.

2. Wieder den Todt. Dann dein leben Christus hat dem Todt die Macht genommen / vnnd das Leben vnnd ein vnvergenglich wesen ans Liecht bracht. *2. Tim. 1.*

2. Tim. 1. 10.

3. Diabolũ.

3. Wieder den Teuffel vnd das ewige Verdamnis. Denn dein leben Christus Jesus hat dich errettet von der Oberkeit der Finsternis / vnd dich versetzet in das Reich seiner Gnaden / biß Er endtlich aus diesem in sein ewig Ehrenreich dich wirdt bringen. Summa lieber Christ / bleib Christo deinem Leben trew biß in den Todt / bleib jhm mit dem Glaubensband angebunden / so wird Er dir die Kron deß lebens geben/ vnnd von deinem Leib werden Ströme deß. lebendigen Wassers fliessen / Joh. 7.

Col. 1. 13.

Apoc. 2. 10.

Ioh. 7. 38.

V. Moriendũ.

V. Ex altero aphorismo sehen wir / daß wir hie keine bleibende Stadt haben / sondern es will vnnd muß einmahl gestorben sein. Dann es ist gesetzet dem Men-

Menschen einmal zu sterben / darnach aber das Gericht Heb. 9. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen / vnd durch die Sünd der Todt / vnnd ist also der Todt zu allen menschen durchgetrungen / dieweil sie alle gesündiget haben Rom. 5. das darff nicht viel beweisens / die tägliche Erfahrung bezeugets gnugsam / vnnd es steht vns ein Exempel eines jehen vnversehenen Todtesfalls vor augen. Es hat sich der selige Herr so blötzlich seines Abschieds nicht versehen. Er ist frisch vnnd gesund in die Kirchen gangen Gottes Wort anzuhören / vnd vermeint frisch vnd gesund wieder nach Hauß zu gehen / Aber da wird eine todte Leich nach Hauß gebracht / Es bleibt doch darbey / homo proponit, Deus disponit, der Mensch denckts / GOtt aber lenckts / der Mensch nimbts jhm vor / aber Gott richtets wie ers haben will.

Heb. 9. 27.

Rom. 5. 12.

Fragt sich demnach VI. nicht vnbillig allhie / was von solcher Leut Todt zu halten / die so eines jehen tods sterben / ob solche flugs zuverdammen? Wiewar hierinn die Welt mit jhren Kindern ohn Vnterschied geschwind pflegt zu vrtheilen / vnd solche Leut für Gottlos / wie auch jhren Todt für böß vnnd verdamlich außruffen? Aber solch Vrtheil der Welt ist ein freveles vnnd darzu vnrechtes Vrtheil / derowegen wirdts nicht gut heissen können / sondern sagen / das hierinn ein Vnterscheid zwischen den Personen gehalten / vnd auch sonsten andere Vmbstend in gute acht müssen genommen werden.

VI. De morte subitanea quid judicandum?

Distin. inter mortem piorum & impiorum.

Mit Gottlosen / rohen / sichern leuten / die ohne Rew vnd Schew in Sünden sich dummeln / leben als hetten sie einen Bund mit dem Todt / vnd mit der Hellen einen Verstand gemacht Esa. 28. Wann diese geschwind vnd blötzlich dahin sterben / O da stets sehr mißlich vnd gefährlich mit denselben. Denn da heists wie im Prediger Sal. c. 11. steht / wann der Baum fället / er falle gegen Mittag oder mitternacht / auff welchen ort er fellet da wird er liegen.

Esa. 28. 15.

Eccles. 11. 3.

Qualis quisq; hinc egreditur, spricht Gregorius, talis in judicio æstimabitur, wie ein jeder aus diesem leben außgehen wirdt / also wird er auch am Jüngsten tag gerichtet werden / weil nun solche Christo nit gelebet / sondern dem Teuffel / so sind sie auch nicht des Herrn / sondern fallen dem Teuffel heim. Ein andere Gelegenheit aber hat es / wann fromme vnnd gottfürchtige schnell vnnd jehling dahin gehen / denen gehet dadurch nichts ab an jhrer Seligkeit. Denn da muß man sehen vber sich / vor sich / vnnd dann hinder sich oder zu rück.

Gregor.

In morte piorum subitanea quidmaxime respiciendum.

Vber sich / auff GOtt / in dessen henden vnsere Zeit Ps. 31. Der hat vns allen ein gewiesses Ziel vnsers lebens gestecket Job. 14. wie weit oder nah aber wir zu demselben haben / das konnen wir nicht wissen. So nun kein Sperling vom Tach ohne Gottes vorbewust vnd willen fellet Matth. 10. Wie sollen dann die menschen / sonderlich aber fromme Christen / die ja viel bes-

Ps. 31.
Iob. 14.
Matth. 10.

ser

ser sind denn viel Sperling / von ohngefehr sterben / es bleibt vielmehr bey Mosis aussagen im 90. Ps. Du HErr Gott lessest die Menschen sterben / vnd weil denen so GOtt lieben / alle ding zum besten dienen / Rom. 8. Derowegen auch den frommen ihr jeher Todt nicht schaden kan / sonst würde GOTT denselben nicht zulassen. *Ps. 90.* *Rom. 8. 28.*

Vor sich muß man sehen auff des verstorbenen Tod / wann / wo / vnd bey welchen vorhaben es geschicht. Wer im Hauß des Herrn bey guten heiligen Christlichen Gedancken vnnd wercken dahin geht / der kan nicht vbel fahren.

Hinter sich oder zu rück auff des verstorbenen Glauben vnd Leben hat man ja auch zu sehen / Ist der abgeleibte in der Lehr richtig / seines glaubens an Christum gewieß / vnnd hat sich eines auffrichtigen wandels vnnd guten gewissens beflissen / do ist seiner Seligkeit halben kein Zweiffel / wann er gleich blötzlich dahin geht / Non enim malè potest mori, qui benè vixit: It. Mala mors putanda non est, quam bona vita præcessit, spricht August. der jenige kan nicht vbel sterben vnd fahren / der Christlich vnd wohl gelebet / vnd dessen Todt soll man nicht für böß vnd verdamlich halten / wan es gleich jehlings damit zugeht / welchem ein gutes Christliches leben ist vorhergangen. Vnd Lutherus spricht: Non videndum, quomodo Sancti moriantur, sed quomodo vixerint, man muß nicht sehen / wie offt from- *August.* *Lutherus.*

fromme blötzlich dahin sterben / sondern wie sie zuvor gelebet / was für ein leben sie zuvor geführet. Bonæ vitæ bonus Exitus: auff ein Christlich leben folgt ein seliger Todt / wens gleich mit denselben offt blötzlich zugeht. Ist nicht Johannes der heilige Evangelist vnnd Apostel in seinem hohen Alter von einem sanfften vnd gelinden Schlag getroffen vnd gestorben / ehe es jemand gewahr worden? Der fromme vnnd Gottselige Prediger im Jochimsthal Herr Matthesius seliger / alß er jhm selbsten zuvor seine Leichpredigt gethan von der Witwen Sohn zu Nain / ist er noch auff der Cantzel nach gethanen Gebet von Schlag sanfft gerühret / vnd 3. Stund hernach selig gestorben.

Lutherus der selige Mann hat des Abends zuvor vber der Taffel ein Geistreiches Gespräch gehalten von der Frewd des ewigen lebens / drauff er in folgender Nacht sanfft verschieden da man sichs am wenigsten versehen. Wer wolte nun so thumkühn vnd Gottloß sein / vnd diesen heiligen leuten die Seligkeit absprechen / weil sie so eines jehen vnd blötzlichen Todtes gestorben? das sey ferne.

Accessus ad pie defunctum.

Also sey es fern von vns / daß wir vnsern seligen Herrn wegen seines blötzlichen Todtes verdammen vnd jhm die Seligkeit absprechen wolten. Er ist ja auff den Nahmen des HErrn Jesu getaufft / hat Christum den Hertzogen des lebens darinnen angezogen / hat auch demselben gelebet / an jhn gleubet / sich eines auffrichtigen

gen wandels / guten gewissens / vnd Christlichen wercke beflissen / wie er dann nit etwan an einem bösen Schandort / nicht vber einem bösen / vnchristlichen / verdamlichen Werck vnd Vorhaben / nicht beym sauffaus vnter König Belsazers Zechbrüdern Dan. 5. nicht am Mammonstisch vnter des reichen Kornjudens Spießgesellen Luc. 12. ist mit dem Todt vberraschet worden / sondern an den Ort / da GOtt selbsten seines Nahmens Gedechtnis hingestifftet / Ex. 20. Zu der Zeit / do Gottes Wort itzo sollen geprediget werden / vber einen solchen Werck / so GOtt wolgefellig / von jhm selbsten befohlen / vnd zu vnserer ewigen Seligkeit nötig vnd nützlich / Eben domals do der selige Herr aus einem Gottseligen Eyffer / Lust vnd Lieb zu GOtt vnnd seinem Wort in die Kirche an seinen Ort sich gefunden / doselbsten sein Christlichen Glauben meistestheils gsangweiß fleissin mit gesungen / vnnd itzo mit andächtigem höhren Göttliches worts seine geistlich hungerige vnnd durstige Seel zum ewigen Leben abspeisen lassen wollen / Do geschichts daß er blötzlich in seinem Kirchenstuhl darnieder kömt vnd seinen Geist müssen auffgeben. Welches seines blötzlichen Todtes halben wir jhn so gar nicht können verdammen / daß wir vielmehr auß angeregten vrsachen denselben für einen seligen Todt preisen / vnd an seiner Seligkeit keines weges zweiffeln.

Dan. 5.

Luc. 12.

Ex. 20. 24

Weil dann nun so balden mit vns menschen es geschehen / das wir fast in einem Augenblick Lebendig

Vsus.

vnd Todt sein / so sollen wir vns solches dienen lassen darzu.

1. Contra securitatem.

1. Das wir ja nicht meinen sollen / vnser Leben stehe in vnsern Händen / wir seyen Herr drüber / ach nein / sondern wissen das es GOtt in seinen Händen habe vnnd bald mit demselben feyerabent machen könne / wann / wie / vnd wo es jhm gefalle. Derowegen wir vnser Lebensziel nicht weit hinauß sollen stecken / vnd darauff vns dapffer mit Sünden dummeln / wie das Weltbürschlein pflegt / sondern bedencken / das vnser Leben ein Ziel hat vnd wir davon müssen zu der Stund / so vns verborgen. Derowegen wir desto vorsichtiger sollen wandeln / nicht als die vnweisen / sondern als die weisen / vnnd vns in die Zeit schicken / denn es ist böse Zeit Eph. 5. Einen jeden Tag vnnd Stund für die letzte halten. Jener fromme Mann bat GOTT / er wolte jhm doch zuvor sein Sterbstündlein offenbahren / wens doch mit jhm würde auß sein / dem wirdt geantwortet / halte eine jede Stund für die letzte / so kanstu nicht fehlen / dahin gehet auch Syrachs vermanung c. 7. Mensch was du thust / so bedencke das End / so wirstu nimmermehr vbels thun / Jt. die gemeine Verßlein.

Eph. 5. 15.

Syr. 7. 40.

Der Todt ist gwieß / vngwieß der Tag /
Die Stund auch niemand wissen mag /
Darumb fürcht Gott vnd denck darbey /
Das jede Stund die letzte sey.

2. Da=

2. Sollen hierauff so viel desto mehr alle Stund vnnd Augenblick durch eine wahre ernste Buß vns zu vnserm sterben gefast machen mit den 5. klugen Jungfrauen Matth. 25. vnsere Lampen mit Glaubensöhl gefüllet haben / vnd gleich sein den Menschen die auff jhren Herrn warten / wenn er auffbrechen wirdt von der Hochzeit / auff das / wenn er kömpt / vnd anklopffet / sie jhm bald auffthun. Sollen ja nicht vnsere Buß gefährlich auffschieben / noch mit Besserung vnsers leben warten / biß in den Todt / sondern vns zum HErrn bekehren weil es noch heut heist / vnd wir noch sündigen können / Syr. 5. & 18.

2. Ad pœnitentiæ maturitatem.

Matt. 25. 4.

Luc. 12. 36.

Syr. 5. 8. 18. 22.

2. Sollen wir dannenhero so viel desto fleissiger alle Sünd vnd Vntugend meiden allem Stoltz vnd Hochmuth vrlaub geben / auch nicht mit vnserm Hertzen an dem zeitlichen hengen / sondern trachten nach dem das droben ist Col. 3. Desgleichen / weils mit vns so balden geschehen / sollen wir allen Haß / Neid / Zorn / Feindschafft / Groll vnd Wiederwillen gegen vnserm Nechsten fahren lassen / friedlich versöhnlich mit jhm leben / vns mit jhm versöhnen / weil wir noch bey jhm auff dem Wege sein / Matth. 5. Dann dort wirdt die Versöhnung kein statt haben / sondern die Vnversöhnlichen Neidharten werden den hellischen Peinigern zur ewigen Pein vberantwortet werden. Es soll nicht ein Christ des andern sein Wolff / Beer / ja gar sein Teuffel sein / wie es GOtt erbarms zu diesen letzten bösen

3. Ad vitæ sanctitatem.

Col. 3. 2.

Matt. 5. 25.

zeiten bey vielen also zugeht/ sondern sein Gott vnd Engel sol er sein wir sollen in vngeferbter Lieb/ Fried/ vnd Einigkeit ein Engelisches Leben zu führen vntereinander hie anfangen / vnd gefliessen sen / biß wir dort gar den Engeln mögen gleich werden.

VII. De Morte piorum quæ non nisi lucrum.

VIII Wofür wir den Todt frommer Christen ansehen vnd halten sollen? Für anders nichts als für einen Gewien. Solches scheinet nun vor menschlicher Vernunfft ein παράδοξον sein/ es lautet gar seltzam. Denn muß nicht der Mensch durch den Todt lassen sein Leben/ welches fürwar gar ein edeles ding ist/ soll dz Gewiensein?

Muß nicht der Mensch lassen seine gute Freund/ seinen Ehegatten/ Geschwiester / vnd andere verwandte vnd bekante/ soll das Gewien sein?

Muß er nicht hinter sich lassen sein Hab vnnd Gütter / kan nichts mit sich nemen als ein Tuch ins Grab / damit schab ab / soll das Gewien sein?

Trennet nicht der Todt die beyden besten Freund/ reist Leib vnd Seel von einander/ den Leib ins Grab/ das er verfaulen muß/ soll das Gewien sein?

Es entsetzet sich ja die Natur für dem Todt/ Ein jedes Würmblein krümt sich / ein Baum der knackt/ quia appetit conservationem sui & abhorret â destructione es wolte gern erhalten sein / vnnd nicht zerstört werden. Der weise Heyd Aristoteles nennet selber den Todt / omnium terribilium terribilissimum. vnter allen schrecklichen dingen das allerschrecklichste/

Wie

Wie mag dann nun sterben Gewien sein? Resp. Wir müssen da die Kalbsaugen vnserer Vernunfft zu dargegen aber die Glaubens-Augen auffthun / so werden wir verstehen können / das Paulus war gesagt / vnd das vnser vnd aller frommer Christen sterben ist kein verderben / sondern ein grosser Gewien / vnnd herrlicher gewieser Vortheil.

Wir müssen vns aber VIII. vnd zum Beschlus berichten lassen / wie vnd welcher Gestalt denn vnser vnd aller frommen Christen sterben ein Gewin ist? Mit wenigen davon zu reden. *VIII. Quomodo mors piorũ sit lucrum.*

Sterben ist vnser Gewien.

1. Weil wir durch den Todt auffhören zu sündigen. Dann wer gestorben ist der ist gerechtfertiget von der Sünde Rom. 6: Die Sünde ist ein böses Kreutlein / ein Gifft der Seelen sie zeugt nach sich GOttes Zorn / vnd Fluch / vnd stöst den sündigen menschen ins ewige Verdamnis hinein / wer wolte nun nicht froh sein / vnd es für einen grossen Gewin halten / wann er dieses bösen kreutleins kan los werden? welchs geschicht durch ein seliges absterben. 1. *Rom. 6. 7.*

2. Für einen bawfelligen / krancken / siechen / sterblichen Leib bekommen wir in Christo einen ewig gesunden / herrlichen clarificirten Leib / welcher von himmlischer Clarheit / ewiger Gesundheit vnd vnsterblichkeit wird funckeln / an welchem kein Gebrechligkeit / 2.

Schwachheit / noch Vngestalt wirdt zu finden sein / dann es wirdt geseet in Schwachheit vnd wirdt auffersten in Krafft / es wird geseet verweßlich vnd wird auffersten vnverwäßlich / 1. Cor. 15.

1. Cor. 15. 42

3. Für eine irdische / elende / finstere Hütte / vnd breßhafftes Heußlein kriegen wir dort in Christo einen Baw von GOTT erbawet / ein Hauß / das nicht mit menschen Händen gemacht / sondern das ewig ist im Himmel / vberkommen nicht πόλιν μέλλουσαν, sed πόλιν μένουσαν. eine Stadt da wir vnser ewigen bleiben haben werden Heb. 13.

3.

2. Cor. 5. 1.

Heb. 13. 14.

4. Für einen gefährlichen / vnsichern Ort / für eine rechte Mordgrub / wie diese Welt ist / dorinnen der hellische Mordgeist hauset / erlangen wir eine sichere Festung / die rechte feste Burg / da wir vnsern Feinden / Teuffel vnd Welt werde in einen ewigen Trotz bitten können / denn da werden wir wohnen in heusern des Friedes in sichern wohnungen vnd in stoltzer Rhu Esa. 32. Da Teuffel vnnd Welt werden fromme Christen wol vngeschabernackt lassen müssen.

4.

Esa. 32. 18.

5. Wir gelangen da auß aller Vnruh zur ewigen Rhu / auß allem Creutz / Leid / Neid / vnd Streit / zur himmlischen Frewd / Wonn / Ehr / vnd Herrligkeit / auß diesem Jammerthal in den ewigen Frewdensahl / auß dieser Pilgramschafft in das rechte Vaterland / an den Ort da sein wirdt Frewd die fülle vnnd liebliches wesen zur rechten Gottes ewiglich / Ps.

5.

Psalm. 16. es wirdt da sein affluentia divitiarum ein Vberfluß von lauter himmlischen Reichthumben / influentia delitiarum, da wirdt sich eine himmlische Frewd nach der andern ereignen / confluentia omnium bonorum, an irgent einem himmlischen Gut wirdt es im geringsten nicht fehlen / summa die gleubigen Kinder Gottes werden dort kein gutes wunschen können / welches sie nicht haben werden. Denn doch kein Aug gesehen / kein Ohr gehöhrt vnnd ist in keines Menschen Hertz kommen was Gott bereitet hat / denen so jhn lieben / 1. Cor. 2.

Ps. 16. 11.

1. Cor. 2. 9.

6. Es kommen da im ewigenn leben Fromme Gleubige Christen wieder zusammen / fromme glaubige Eltern kommen wieder zu jhren frommen Kindern / ein gleubiger Ehgatt zum andern. Da wirds nicht mehr an ein so schmertzliches Scheiden gehen / wie hie geschicht / sondern da werden die Gleubigen in alle ewige ewigkeit in himmlischer Frewd vnnd Seligkeit vngeschieden sein vnnd bleiben. O des hocherwunschten Gewiens / O des vberaus seligen wechsels!

6.

Vsus.

Welches vns nun 1. darzu soll dienen / das wir destoweniger vns für dem Todt sollen entsetzen / sollen vielmehr denselben heissen GOTT will kommen sein / weil Er vns zu einem so seligen Wechsel befördert.

1. Contra mortis terrorē.

2. Mit

2. Insolatiũ contra obitũ nostratium.

Ioh. 5. 24.

Ioh. 16. 20. 22.

Gen. 45. 28.

1. Pet. 1. 8. 9.

2. Mit diesem seligen Gewien sollen wir vns trösten/ wann vns was liebes abstirbet / wissende / das den seligen verstorbenen gar wol geschehen. Sintemal sie durch den Todt zum leben hindurch dringen Joh. 5. ihr Trawrigkeit wirdt in Frewd verkehrt / welche Niemand von jhnen nehmen soll Joh. 16. All jhr Trübsal/ Jammer vnd Elend / kömpt zu einem seligen End. So nun dort Jacob sich hertzlich erfrewet/ do er hörete/ das sein Sohn Joseph noch lebete / vnnd noch darzu ein grosser Herr war im gantzen Aegyptenland/ wie er dañ aus frewdigen Hertzen heraus fuhr vnd sprach Gen. 45. Ibo & Videbo eum, Ich will hin vnd jhn sehen/ ehe ich sterbe; Wievielmehr sollen wir vns erfrewen vber den seligen Abtrit der vnserigen / sintemal sie dadurch eingehen in das rechte Frewdenleben / darinnen sie nicht allein himmelsfürsten geben / in himmlischer Ehr vnd Herrligkeit ewig zu leben haben / sondern auch mit vnaußsprechlicher vnd herrlicher Frewden sich frewen werden / vnd das End jhres Glaubens davon bringen / nemlich/ der Seelen Seeligkeit/ Zu welcher vns allen vnd jeden verhelffen woll Gott der Vater aus Gnaden durch seinen heiligen Geist vmb Christi vnsers Lebens willen/ Amen.

Perso-

Personalia.

WAs nun anreichen thut deß Weyland Ehrnvesten Herrn Marx Weisens ankumfft/ Lebens-lauff/vnd Abschied auß dieser Welt/ist derselbe von Ehristlichen vnd Gottseligen Eltern erzeugt vnnd geborn zu Rothach im Jahr Christi 1566. den 27. Decembris/ Sein Vater ist gewesen Herr Thomas Weis Burger vnd des Rahts daselbsten/ Seine Mutter Otilia eine geborne Böppin. Von diesen seinen Christlichen Eltern ist er nicht allein förderlichst zur heiligen Tauff gebracht/ Christo einverleibet/ sondern hernacher auch fleissig zur Schreiberey gehalten worden/darinnen er sich fein angelassen/ proficirt, vnd zugenommen. Aus der schulen ist er kommen zu seinem Vetter Herrn Caspar Poppen Amptman zu Kömhilt/vō dannen zu Herrn Martin Lehman F.S. Rentmeister alhier seligen/bey welchen er etliche Jahr für einen Schreiber gedienet/vñ in F. Renterey zu gleich mit auffgewartet.

1. Parentes.

2. Educatio.

Nach diesem ist er wegen seines wolverhaltens/ fleisses/vnd trew Anno 1590. zum F.S. Küchenmeister alhier confirmirt vñ bestetiget wordē/welchem seinē Dienst er in die 6. Jahr trewlich vnd fleissig vorgewesen. Nachmals 1596. ist er zum F. S. Haußvoigt alhier Vocirt vñ confirmirt worden/welchen dienst er auch vber das 9.

3. Officia publica & aulica.

Jahr trewfleissig vnd wohl versehen/ also das jr F.G. mit jhm wol in Gnaden zu frieden gewesen / vnd auch bis an sein End jhm in Gnaden gewogen blieben.

4. *Conjugium.*

Anno 1594. hat er jhm seine nunmehr vor 44. Wochen vor jhm abgeleibte selige geliebte Haußwirthin Fraw Christinam Herr Nicolai Breutheupts zur Finckenmühl seligen Tochter trawen vnd verehligen lassen / mit welcher er in die 29. Jahr weniger 10. Wochen Christlich gelebet/ durch Gottes Segen mit derselben erzeugt 9. Kinder/ als 5. Söhn vnd 4. Töchter/ davon noch 4. Söhn vnd 1. Tochter am leben/ so lang Gott will.

5. *Vita externa ac domestica.*

Sein eusserlichen Wandel anlangent/ ist er eines auffrichtigen hertzens gewesen / guten wandels sich beflissen / vnd so viel müglich verträglich / friedlich / nachbarlich/ vñ behülfflich sich bezeigt/ seine Kinder zu allen guten vnd Gottesfurcht erziehen helffen / seinem Haußwesen/ als ein trewer Haußvatter wohlvorgestanden/ nicht ohne grosse Sorg Müh/ vnd Arbeit.

6. *Christianismus.*

Sein Christenthumb anreichent / müssen wir jhn zwar einen Menschen sein lassen / der auch seine Fehl an sich gehabt / die er aber erkent / hertzlich beseufftzet / vnnd Gottes Gnad gesucht / hat Gottes Wort lieb gehabt / nicht gern eine Predigt verseumt / wie jhm Christliche Zuhörer dessen werden Zeugnis geben / daheim Gottes Wort gern gelesen / sich in vorfallenden Nöthen vnnd Wiederwertigkeiten / derer er nicht wenig gehabt/ daraus hertzlich getröstet / vnd wol gewust / das in Creutz / vnnd Nö=

Nöthen kein Trost besser haffte vnnd saffte / als der auß den bronnen Israelis geschöpffet vnd genommen.

7. Obitus.

Was seinen Abschied aus dieser Welt thut anlangen / ist nicht nöhtig / Christlichen Zuhörern weitleufftigen bericht davõzu thun / sie haben selbsten mit jren Augen vergangene Mitwochen gesehen / wie blötzlich vnd jehling der selige Herr in der Kirchen / do man itzo bey vns Gottes Wort predigen wollen / in seinem Kirchstuhl darnieder kommen / von einem Schlag getroffen worden / vnd balden drauff blieben. Welches jehen vnd blötzlichen Todtesfalls halben wir jhm nicht / wie auch oben vermeldet / die Seligkeit absprechen können / noch wollen. Er ist empfangenen Bericht nach nicht allein im hereinweg zur Kirchen mit Christlichen Gottseligen Gedancken vmbgangen / sondern hat sich auch in der Kirchen Christlich bezeigt / nach verrichtung seines Gebets den Christlichen Glauben mitgesungen / vnnd jtzo das Göttliche Wort zu seines Christenthums erbawung vnnd Seelen Seligkeit anhören wollen; Aber da kömt GOtt vnnd fodert jhn an seiner heiligen Stadte vber dem singen / vber einen guten / jhm wolgefelligen / Christlichen Werck durch einen geschwinden Todt ab / das man jhn von der Kirchen Todt nach Hauß tragen müssen / Da wir vns dann seiner Seligkeit halben keinen Zweiffel machen / der HErr / zu dessen Hauß er sich gefunden / jhm daselbsten seinen Gottesdienst verrichtet / vnd mit singenden Mund sein Glaubensbekentnis thun helffen / der hat jhm sonders-

 zweif-

zweiffel seine heilige Engelein / die ohne das bey verrichtung des Gottesdiensts zu gegen sein / zugeordnet / welche seine Seele tragen müssen in Abrahams Schos / in die Hand Gottes do sie keine Qual mehr rhüret / dessen Leib aber itzo auch in sein Rhuestetlein soll gesencket werden / vnd da außruhen / bis an den lieben Jüngsten tag / do er wiederumb zum ewigen leben wird aufferwecket werden / der selige Herr / welcher sein Leben bracht hat bis auff 58. Jahr 9. Wochen ist nun mehr in seiner Rhue / welche wir jhm von hertzen gönnen.

Vnterdessen wolle der trewe fromme Gott vns alle vnd einen jeden für einen bösen schnellen Todt behütten / vns durch seinen guten Geist also regieren / leiten / vnd führen / das / wann gleich Gott schnell vber vns gebieten möchte / wir ja nicht vnbereit vnd vngeschickt mögen erfunden werden / sondern heilig vnd Christlich Leben / damit ein seliges sterben darauff erfolgen möge /

Amen.

Ende dieser Predigt.

X2120589

Christliche Le

Vber den zwar kurtzen / d
trostreichen Spruch P
1. vers.
Christus ist mein Leben /
Bew
Bey Leichbe
Des Weyland Ehrnve
barn He

Parti
Weyland Fürstl.
voigts / welcher den 3. Mar
zu Coburgk in der Kirchen / vnter
chen Glauben / welchen er auch mitst
stuel plötzlich darnieder gesuncken / vnd
den / vnd den folgenden 7. Martij,
Christlich vnd ehrlich zur
worden.
In der Pfarrkirchen zu S. M
reicher Versamlun
Durch
GEORGIUM PFRüSCH
in Patria Diac
Gedruckt zu Coburgk in der
durch Johann

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-95776-p0045-5